



Freiberger Zeitung

SERIE: STADTGEFLÜSTER

Die Bagger sind weg und der Baum wieder da

Tatsachen und Kurioses - Personen und Häupter - Begebenheiten und Klatsch - Gereimtes und Ungereimtes

VON STEFFEN JANKOWSKI

Freiberg - Auf dem Obermarkt haben sich gestern die Straßen- und die Weihnachtsmarktaufbauer im übertragenen Sinn die Klinke in die Hand gegeben. Sozusagen die zur Baggertür: Da hing auch fix mal ein Container an der Schaufel, während der warme Asphalt noch dampfte. Bis zuletzt hatten die Pflasterer versucht, den Zeitverlust wettzumachen, der durch diverse Leitungen und Brunnen sowie Zusatzaufträge entstanden war.

Apropos Bagger und Zusatz. Erstere sind ja derzeit in der Kreisstadt sehr viele unterwegs, und letzteren haben der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschlands (BUND) und der Naturschutzverband Sachsen (Nasa) geliefert. Getroffen haben sich beide am Stadtausgang an der Frauensteiner Straße. In dem Baggerloch vom symbolischen Spatenstich für die Freiburger Umgehungsstraße hatten die Naturschützer ja ein Apfelbäumchen gepflanzt.

Das war dort jedoch schon bald vom Grünflächenamt mit all den Würzlein ausgegraben und andernorts wieder gepflanzt worden. Angeblich lag auf der künftigen Trasse zu viel Schotter; dabei wird um die 68 Millionen Euro doch erst noch gerungen...

Wie dem auch sei: Am Donnerstag haben sich BUND- und Nasa-Experten eigenen Angaben zufolge am "Bellmann-Baggerloch" - so benannt nach der CDU-Bundestagsabgeordneten Veronika Bellmann als Ur- und Ausheberin - nochmals davon überzeugt, "dass in der Pflanzgrube ausreichend Mutterboden vorhanden ist." Sie hätten daher gleich noch einmal ein Apfelbäumchen der Sorte "Roter Boskoop" gepflanzt, "damit der Einsatz von Frau Bellmann nicht nutzlos war."

BUND und Nasa hofften nun auf den Einsatz der Abgeordneten, dass die Stadtverwaltung "das Gedeihen des Apfelbaums am Standort nicht wieder unter fadenscheinigen Vorwänden stört." Die unberechtigte Sorge um Pflanzungen der Naturschutzverbände sollte besser in eine Initiative zur Lösung der vielen offenen Eingriffe in Natur und Landschaft der Stadt Freiberg münden, empfehlen BUND-Landesgeschäftsführer Wolfgang Riether und Nasa-Vorsitzender Tobias Mehnert.

Für beide trägt Baubürgermeister Holger Reuter, dem auch das Grünflächenamt untersteht, eine direkte Verantwortung für die Umsetzung des noch offenen naturschutzrechtlichen Eingriffsausgleichs für Baugebiete wie Freiberg-Nord-West oder den Brauereineubau an der Leipziger Straße. Bei allem Streit gilt jetzt für Obermarkt und Umgehungsstraße: Die Bagger sind weg, und der Baum ist wieder da.

Karikatur: Tomas Freitag

Die Bagger sind weg und der Baum wieder da

VON STEFFEN JANKOWSKI

FREIBERG – Auf dem Obermarkt haben sich gestern die Straßen- und die Weihnachtsmarktaufbauer im übertragenen Sinn die Klinke in die Hand gegeben. Sozusagen die zur Baggertür: Da hing auch fix mal ein Container an der Schaufel, während der warme Asphalt noch dampfte. Bis zuletzt hatten die Pflasterer versucht, den Zeitverlust wettzumachen, der durch diverse Leitungen und Brunnen sowie Zusatzaufträge entstanden war.

Apropos Bagger und Zusatz. Erstere sind ja derzeit in der Kreisstadt sehr viele unterwegs, und letzteren haben der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschlands (BUND) und der Naturschutzverband Sachsen (Nasa) geliefert. Getroffen haben sich beide am Stadtausgang an der Frauensteiner Straße. In dem Baggerloch vom symbolischen Spatenstich für die Freiburger Umgehungsstraße hatten die Naturschützer ja ein Apfelbäumchen gepflanzt.

Das war dort jedoch schon bald vom Grünflächenamt mit all den Würzlein ausgegraben und andersorts wieder gepflanzt worden. Angeblich lag auf der künftigen Trasse zu

SERIE: STADTGEFLÜSTER

Tatsachen und Kurioses – Personen und Häupter – Begebenheiten und Klatsch – Gereimtes und Ungereimtes



viel Schotter; dabei wird um die 68 Millionen Euro doch erst noch gerungen...

Wie dem auch sei: Am Donnerstag haben sich BUND- und Nasa-Experten eigenen Angaben zufolge am

„Bellmann-Baggerloch“ – so benannt nach der CDU-Bundestagsabgeordneten Veronika Bellmann als

Ur- und Ausheberin – nochmals davon überzeugt, „dass in der Pflanzgrube ausreichend Mutterboden vorhanden ist.“ Sie hätten daher gleich noch einmal ein Apfelbäumchen der Sorte „Roter Boskoop“ gepflanzt, „damit der Einsatz von Frau Bellmann nicht nutzlos war.“

BUND und Nasa hofften nun auf den Einsatz der Abgeordneten, dass die Stadtverwaltung „das Gedeihen des Apfelbaums am Standort nicht wieder unter fadenscheinigen Vorwänden stört.“ Die unberechtigte Sorge um Pflanzungen der Naturschutzverbände sollte besser in eine Initiative zur Lösung der vielen offenen Eingriffe in Natur und Landschaft der Stadt Freiberg münden, empfehlen BUND-Landesgeschäftsführer Wolfgang Riether und Nasa-Vorsitzender Tobias Mehnert.

Für beide trägt Baubürgermeister Holger Reuter, dem auch das Grünflächenamt untersteht, eine direkte Verantwortung für die Umsetzung des noch offenen naturschutzrechtlichen Eingriffsausgleichs für Baugelände wie Freiberg-Nord-West oder den Brauereineubau an der Leipziger Straße. Bei allem Streit gilt jetzt für Obermarkt und Umgehungsstraße: Die Bagger sind weg, und der Baum ist wieder da.

Publikation
Lokalausgabe
Erscheinungstag
Seite

Freie Presse
Freiberger Zeitung
Samstag, den 20. November 2010
16

→ Impressum → Kontakt